

Glänzen erhalten werden, daß beide Bauernbunds-Führer die Verpflichtungen eingegangen seien, daß sie also als völlig unabhängige Abgeordnete ohne ein besonderes Mandat in der Lande zu haben, im Reichstag sitzen. So liegt die Sache oder nicht. Man wird zwar nie herausbekommen, welche Bedingungen der Sozialdemokrat in offentlichen Vernehmungen oder im verdingenen Wahlbureau oder gar an einem dritten Orte anerkannt haben, daß sie aber in nähere Beziehungen zur Partei der Revolution getreten sind, mit ihr verhandelt haben, geht klar und deutlich aus dem Prozeß gegen Böhmke hervor, von dem alle Blätter in diesen Tagen berichtet haben. Uns interessiert hier wieder die Strafe, die der Besagte, die welche der Kläger wegen der gegenseitigen Verleumdungen erlitten haben, für uns ist lehrreich und beweiskräftig die gegenständliche Aussage des sozialdemokratischen Parteimitglieds Weins. Der genaue Wortlaut liegt noch nicht vor. Aber übereinstimmend berichten fremde und heimische und Unparteiische, daß Weins nach telefonischer Anfrage mit Dr. Böhmke im bauernbündlichen Wahlbureau (im „Schwarzen Adler“ zu Salzdahl) eine Vernehmung gehabt hat, um sich zu vergewissern über gewisse Behauptungen, die bei den Sozialdemokraten hinsichtlich der Zustimmung des Bauernbunds-Kandidaten zu den neueren Forderungen bestanden; Dr. Böhmke hat zwar dabei nicht alle Forderungen zugestanden, aber immerhin das bekräftigt, was er schon zuvor in Vernehmungen erklärt hatte; jedenfalls hat er sich diese folgenreichere Verhandlung und jede bedingte Unterfertigung der Genossen sehr wohl gefallen lassen.

Bekanntlich ist auch hinsichtlich des Bauernbunds-Präsidenten Wachsorth die Frage, in welcher Form er sich der Sozialdemokratie verpflichtet hat, noch keineswegs geklärt. Vielmehr steht in dieser Beziehung Aussage gegen Aussage, da derselbe sozialdemokratische Parteimitglied Weins, der in dem Prozeß Böhmke eine Rolle gespielt hat, erklärte, es sei natürlich, wenn Herr Wachsorth die Besagte behauptet, daß er der Sozialdemokratie keine Erklärungen abgegeben habe. Man wird sich dem Grund nicht verschließen können, daß der Ausgang des Prozesses Böhmke nicht gerade dazu beigetragen hat, die Behauptungen des Herrn Wachsorth in dieser Angelegenheit glaubwürdiger zu machen.

Neues Unkrautwilde vom Komitee „Konfessionslos“.
Es steht nicht fest, daß die Geburtensziffer unseres Volkes in stetem Rückgang begriffen ist. Während diese Erscheinung alle nationalen Kreise unseres Volkes mit schwerer Sorge erfüllt, während jeder Vaterlandsfreund den Geburtenrückgang als eine ernste Volkskrankheit empfindet, wird die Abnahme der Geburtenzahl im Lager der Unparteilichkeit mit häßlicher Freude begrüßt. Die Schuld daran den herrschenden Klassen in die Schuhe geschoben und womöglich einer künstlichen Verhinderung der Geburtenziffer durch Verbotensgesetze, sogenannte Präventivmittel, das Wort geredet. Wo immer der Unsturz einen Vorstoß zur Erreichung seines Zieles unternimmt, ergeht auch auf demselben Plane das Komitee „Konfessionslos“ in dem Maße des genannten Komitees, „Der Weg“, antwortet man in Paris, daß es (11), Hermann Fernau, seine Gedanken über das Problem Wehrkraft und Wehrkräften in folgender Weise:

Wir haben ein enormes Interesse daran, daß die heutigen Geburten wieder schnell abnehmen. Damit wird die deutsche Eisenindustrie im Ansehn der Welt erneut wachsenden, halbvolkräftigen französischen und russischen Volkswirtschaften so gering, daß es Deutschland nicht nach „Hilfe“ unteruchen muß. Andererseits erhalten die demokratischen Strömungen im heutigen Deutschland mit der nationaler bleibenden Bevölkerung endlich jene wirtschaftliche Grundlage, die zu ihrem Durchbruch unbedingt erforderlich ist. Bedrohlich nur von demokratischen Prinzipien, wird Deutschland den Franzosen die gewünschte kleine Konzeption in Sachen Elsch-Votzbringens machen, ihnen über diesen dummen Kanakel hinweg die Hand zum Vertragsabstand gegen das Elementum reichen, und auf diese Weise werden wir, nicht viele Entschuldigungen vollzieht sich noch zur rechten Zeit, seine Kriegsgewinnler vermeiden können, das sich unter dem Druck der slowenischen Volkswirtschaft langsam

am östlichen Himmel Europas zusammenballt... Ich möchte sehr, daß der Beschreiber die Absicht nicht verliert, denn ich bin sicher, daß dann die Entscheidung noch schneller gehen wird. Und — wir haben keine Zeit zu verlieren. — Je schneller, je besser.

Die Lösung aller die Franzosen wie die Deutschen beherrschenden großen Fragen ist hiernach ganz einfach durch eine Einschränkung der Geburten — natürlich für uns Deutsche — zu bemerkselligen. Die notwendige Folge wird eine allgemeine Völkerverbrüderung und der ewige Weltfrieden sein und vor allen werden wir Deutschen angegangen den Franzosen die gewünschte kleine Konzeption, die Abtragung Elsch-Votzbringens zu machen. Es hat den Anschein, als ob dieser Franzose trotz seines Antrags als Weltbürger doch ein recht tüchtiges Stück Vaterlandische im Leibe hat; daraus wird man sein Interesse am Rückgang der deutschen Geburten jedenfalls am leichtesten verständlich finden. Sondernbare Egoismen und heillose Vaterlandsfeinde sind aber die, die seinen Gedanken verächtlich das Tor zur eigenen Rettung öffnen.

Ueber die Militärärztendienst der Volksschullehrer, welche nicht im Besitze des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Dienste sind, hat der Unterrichtsminister bestimmt:

Es muß grundsätzlich daran festgehalten werden, daß entsprechend der Altersklassen-Abgrenzung vom 8. Februar 1900 die Einmündung der Volksschullehrer in den Militärarztendienst unmöglich nach dem Gesamtschulgesetz bestimmt ist. Ist dies jedoch ausnahmsweise nicht möglich, zum Beispiel bei zeitiger Untauglichkeit, so ergibt es angeht die Bestimmungen der neuen Prüfungsordnung und der Ausführungen der Königlich Regierung im Verichte vom 31. Dezember 1918 unmissig, den Volksschullehrer die Veranlassung der Aufnahme in den Militärarztendienst zu ermöglichen. Die Regierung kann daher eine Befreiung über die Notwendigkeit der einmündigen Zurückstellung vom Militärarztendienst ausstellen; sie soll aber nur in besonderen Fällen geschehen.

Die Wirkungen des Gesetzes über die Reisekosten der Beamten.

Bei Erlaß des neuen Gesetzes über die Regelung der Reisekosten der Beamten war mit einer Erhöhung von etwa 10 Prozent der früheren Aufwendungen für Dienstreisen gerechnet worden. Nach dem Gesetz müssen die Beamten bei Eisenbahnfahrten die Ausgaben für die eigene Wagenkasse liquidieren, die sie tatsächlich benutzt haben. Anßerdem wurden eine Reihe weiterer Erparnisse durch die Neueingeleit erzielt. Ob die durch das Gesetz erwarteten Erparnisse tatsächlich eingetreten sind, ist durch die Gesamtausgaben für Dienstreisen im vergangenen Jahr nicht ohne weiteres zu erkennen. Ueberflüssige Dienstreisen sind jedenfalls vollständig eingezeichnet worden, aber andererseits sind die notwendigen Dienstreisen nicht unerheblich vermehrt. Früher haben viele Beamte auf eine Dienstreise verzichtet, um nicht den Eindruck zu erwecken, sich dadurch wirtschaftliche Vorteile verschaffen zu wollen. Eine solche Einschränkung liegt aber durchaus nicht im Interesse des Dienstherrn. Ebenfalls ist durch die letzte gesetzliche Regelung der Reisekostenwesen auf eine gesunde Grundlage gestellt.

Unwürdiges Verhalten eines deutschen Journalisten in Paris.

Die Deutschnote der Herausgeber der Pariser „Autorität“ hatte, wie wir bereits berichteten, dazu geführt, daß deutsche Berichterstatter den Gebrüder Gajagnac ihre Reuen schickten. Einer der Deutschen schloß sich aus der Pariser Mitarbeiter der „Deutschen Tageszeitung“, Stephan, setzte sich mit den Herausgebern der in Paris wenig angehenden „Autorität“ persönlich in Verbindung und bot sie, ihm nichts zu tun, da er spionieren werde und für die Ausführungen seines Blattes nicht verantwortlich sei. Die übrigen deutschen Journalisten in Paris waren hierüber begreiflicherweise außerordentlich aufgebracht und drückten Stephan einmütig ihre unerböhlene Mißbilligung aus. Die Folge war eine Duellforderung Stephan's an den Pariser Vertreter eines Berliner Blattes. Die „Deutsche Tageszeitung“ hat das Verhalten ihres Vertreters ge-

bührend beurteilt. Das Blatt gibt jetzt bekannt, daß es, nachdem ihm die Unterlagen mittlerweile zugegangen sind, sich veranlaßt sieht, seine Beziehungen zu Herrn Stephan zu lösen.

Kleinere politische Nachrichten.

* Der Kaiser auf der Vorlandfahrt. Aus Palermo wird vom 18. Juli gemeldet: Gestern früh machte der Kaiser gegen 7 1/2 Uhr einen fast zweifelhafte Spaziergang in die Berge und besichtigte nach dem ersten Frühstück das vorgeleitete hier eingelaufene Schiffschiff „Victoria Anise“. Am Nachmittag verabschiedete der Kaiser die mit dem Kurier um 2 Uhr aus Berlin eingetroffenen Soden und unternahm gegen Abend abermals einen Spaziergang an Land. Das Wetter ist andauernd prächtig.

Ausland.

Aus Albanien.

Werden die Großmächte einspringen?

Die Wiener „Zeit“ bringt erneut die Meldung von gegemärtig zwischen den Großmächten schwebenden Verhandlungen, die militärische und finanzielle Hilfe für den Fürsten Wilhelm von Albanien zum Ziele haben sollen. Da die Meinungen der Mächte über einen gemeinsamen Schritt noch auseinandergehen, werde eine Einigung in den nächsten Tagen zu erwarten sein. Das die Großmächte von der Notwendigkeit einer Aenderung des gegenwärtigen unsicheren Zustandes in dem neuen Balkanstaat überzeugt sind, haben wir schon wiederholt herorgehoben und können heute verifizieren, daß Fürst Wilhelm persönlich nach wie vor fest entschlossen ist, auf seinem Posten auszuharren bis zum Neuerksten. In Berlin unternommenen Kreisen bringt man die Meldung, daß der Schönerer des Fürsten Prinz Günther von Schwabau-Weidenburg, Wien und Genua besucht, mit erneuten Versuchen, den neuen Herrscher in Verbindung, Hilfe für seinen gefährdeten Thron zu finden. Wenn einige der Mächte ein gemeinsames Einschreiten zur Sicherung der Londoner Verträge für nötig halten, so wird die deutsche Regierung sich zweifellos einem solchen Schritt anschließen, aber nur, wenn alle Großmächte sich daran beteiligen.

Verwirklichte Abkündigung des Fürsten von Albanien.

Wie die „N. pol. Kor.“ aus diplomatischen Kreisen hört, macht man in der Umgehung des Fürsten Wilhelm von Albanien seinen Gehl mehr daraus, daß dieser die Pflicht habe, falls die Großmächte angeht, das Fehlen von Balona untätig bleiben und weder selbst eingreifen, noch Albanien die nötigen Mittel zur Wiederherstellung des Aufstandes gewähren wollen, seine Krone den Mächten zurückzugeben.

Kein Ausgleich zwischen Deutschen und Tschechen.

Der Vollzugsausschuß der ehemaligen Vereinigung der deutschen böhmischen Reichsratsabgeordneten beschloß einmütig, an den Grafen Wolff zu schreiben zu richten, in dem erklärt wird, daß die Mitglieder des Vollzugsausschusses einmütig der Ansicht sind, daß der Beschluß der tschechischen Parteien vom 30. Juni nicht geeignet sei, einen Boden für weitere Verhandlungen zu bilden. Die Deutschen seien nicht in der Lage, von ihrer Erklärung vom 22. Juni abzugehen.

Die bulgarische Anleihe.

Unter dem Eindruck der Auidenfälle am 15. d. M. anlässlich der Beratung der Anleihe verließ die letzte Sitzung der bulgarischen Sobranje überaus lärmend, da die oppositionellen Abgeordneten bei jeder Gelegenheit die Abstimmung über die Anleihe einbrachen. Zwei regierungsfremde Abgeordnete wurden für drei Sitzungen ausgeschlossen. Der Ministerpräsident wandte sich gegen die Darstellung, daß er im Augenblick der Abstimmung einen Revolver gezogen habe und erklärte: Ich

Als durch Anzeichen einiger dürftiger Räumchen sich ein Lummel ankündigte, hatte er schon einen Plan entworfen. Er behielt die kleine Locke im Auge, die neben dem Fremden auf der Bank stand. Komu war man im Lummel eingefahren, da floß diese Locke auch schon zum Fenster hinaus.

Aber statt daß der Fremde schimpfend aufstand, erhob sich wider Erwarten seine Schwester und fuhr ihm gausend in die kurzen Hosen.

„Was fällt dir ein, du abscheulicher Bengel, meine Tante schimpfen?“

O, verflucht! Da hatte er eine schöne Vernehmung amercidelt. Aber etwas Gutes war doch damit gekommen. Der Fremde hatte das Attentat kopiert und verließ das Lokal, weiteren Anklagen zu entgehen. Freilich erwartete Egbert unter vier Augen eine empfindliche Lektion. Aber er nahm sie als verdient hin.

Endlich am Ziel!

Die Verwandten empfingen den Doppelbesuch mit Hurra und vier Pferden. Onkel Theodor freute sich seines so hübsch gewordenen Patenkindes und des Duben Entzuden über all das Viehzeug in den Ställen, und als am Abend ein entfernter Beter Thoras, der in der Nähe bequartiert war, herübergeritten kam und sich Hals über Kopf in seine schöne Tante verliebte, sah sich Tante Aurelie bereits als hellvertraute, leugnependende Brautmutter.

Aber viel zu früh, denn obgleich Robst Stegemann in jeder Hinsicht eine brillante Partie war, zeigte sich Thora ihm abgeneigt, als seine häufigen Besuche mit den deutschen Anspinnungen wurden ihr zur Qual.

„Sag, ich sei nicht da.“ rief sie einmal schnell dem kleinen Bruder zu, als Robst zum Park hineinritt, und froh hinter den nächsten Heuballen.

Die Thora ist nicht da.“ sagte Egbert dem Anfrömling prompt entgegen.

„Sooo? Wo ist sie denn hingegangen?“

Da — im Wehrhufen, eine Sode vorzüglich zu machen — rannte Egbert auf den Heuballen zu und fragte laut hinein: „Du, er will wissen, wo du hingegangen bist.“

Na, — Robst kam natürlich so bald nicht wieder, und der junge Anfrömling freute sich, einen Nebenbuhler los zu sein. Er verjuckte, sich bei Thoras Brüdern einzu-

Der Lausub als Reisebegleiter.

Reisenfragment von Mathilde Zipp.

Weil Onkel Theodor sein Patentkind lange Jahre nicht mehr gesehen hatte, wünschte er, daß die nunmehr achtzehnjährige Thora im August dieses Jahres zu Besuch auf Gut Alkenbain käme.
Seine briefliche Einladung, von Tante Aurelie wärmstens unterstützt, wurde von der Familie Schönburg mit verschiedenen Gesülten aufgenommen. Die Eltern begrüßten sie als willkommenes Aussehen, die ihnen für ihr junges Töchterchen verflücht scheinende Bewerbung eines f. und f. Leutnants von Klingenthal, den Thora gelegentlich in Jumburg kennen gelernt hatte, sah abzubreiten. Thora weinte heiße Tränen, daß sie von ihm getrennt werden sollte, denn die erste Liebe ihres unglücklichen Herzens galt und der ihrweggen Urlaub nach Bayern genommen hatte, und der siebenjährige Egbert befanderte mit lauten Heulen, weil er nach Alkenbain nicht mit eingeladen war.

Die häßliche Mutter tröstete beide. Aber nur für den Wuben schloß sie Mat: statt daß Egbert eine Eltern auf einer Seereise begleiten durfte, mußte er die Thora in Alkenbain abholen werden, wollte sie Egbert auf eigene Verantwortung mit auf das Gut schicken. Schon wegen Thora. Sie fiel auf durch ihre eigenartige Schönheit, — die Reize war weit, und durch das kindlich ihr wohl manche Aubringlichkeit eripart.

Der Reichstag war fällig. Ein prächtvoller Sommermorgen. Ueber den alten Skonkian, die den kleinen Bohhof einbetteten, blaue der Himmel, in den dichten Zweigen spielte ein frischer Wind, schlugen die Zinnen.

Wenn Thora das Herz nur nicht gar so schwer in der Brust gelegen hätte! Und es drohte gar zu springen, als sie den Leutnant von Klingenthal auf dem Wahnsteig beobachtete. Mit einem reiligen, feindlichstrenge Anstrich trat er an sie offene Gungstrie und überreichte einer Erforonen mit diesem letzten Grube die summe Zusicherung seiner unumkehrbaren Liebe.
Beimake hätte sie ihren Dank durch Schändungen ausgebräut, als die marziale Soldatenrechte im dänischen Sand-

schuß vielsagend die ihre umspannte. Aber sie hielt sich Tager, überließ alles Weitere ihren wunderhübschen Wuben, und der f. und f. Leutnant quittierte merlich.

Nun saßen die Geidwister Jagen seit Stunden durch Sommerland. Thora legte die herrlichen Rosen, nachdem sie einzeln berodet und mit den Lippen berührt worden waren, liebevoll ins Netz und träumte schneidlich in unbekante Weiten. Dem kleinen Egbert war das zu langweilig. Er stach sich aus dem Weite auf den Gang, besichtigte Nebenobstle und Mitreisende und geriet so in den Speitewagen, wo gerade der impolante Ober förtliche Wirtschre für die Tafel ordnete.

„Sind die sehr teuer?“ fragte der Wub lustig.
O, verflucht! Da hatte er eine schöne Vernehmung amercidelt. Aber etwas Gutes war doch damit gekommen. Der Fremde hatte das Attentat kopiert und verließ das Lokal, weiteren Anklagen zu entgehen. Freilich erwartete Egbert unter vier Augen eine empfindliche Lektion. Aber er nahm sie als verdient hin.

Endlich am Ziel!

Die Verwandten empfingen den Doppelbesuch mit Hurra und vier Pferden. Onkel Theodor freute sich seines so hübsch gewordenen Patenkindes und des Duben Entzuden über all das Viehzeug in den Ställen, und als am Abend ein entfernter Beter Thoras, der in der Nähe bequartiert war, herübergeritten kam und sich Hals über Kopf in seine schöne Tante verliebte, sah sich Tante Aurelie bereits als hellvertraute, leugnependende Brautmutter.

Aber viel zu früh, denn obgleich Robst Stegemann in jeder Hinsicht eine brillante Partie war, zeigte sich Thora ihm abgeneigt, als seine häufigen Besuche mit den deutschen Anspinnungen wurden ihr zur Qual.

„Sag, ich sei nicht da.“ rief sie einmal schnell dem kleinen Bruder zu, als Robst zum Park hineinritt, und froh hinter den nächsten Heuballen.

Die Thora ist nicht da.“ sagte Egbert dem Anfrömling prompt entgegen.

„Sooo? Wo ist sie denn hingegangen?“

Da — im Wehrhufen, eine Sode vorzüglich zu machen — rannte Egbert auf den Heuballen zu und fragte laut hinein: „Du, er will wissen, wo du hingegangen bist.“

Na, — Robst kam natürlich so bald nicht wieder, und der junge Anfrömling freute sich, einen Nebenbuhler los zu sein. Er verjuckte, sich bei Thoras Brüdern einzu-

Novität! Thalia-Theater. Novität!
Die Frau Präsidentin.

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 19. Juli,
 von nachmittags 4 Uhr bis abends 11 Uhr
2 gr. Militär-Konzerte
 der Kapelle des 3. Regts. Generalfeldmarschall
 Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36. [2171]
 Leitung: Kap. Musikdirektor Herr R. Fister.
 Eintritt 15 Pf. Abonnementskarten 10 Stück 2 Mark.
 Vorzugskarten gültig. F. Winkler.

2 Konzerte

Stadttheater-Orchester

— 50 Musiker; Kapell: **Joh. Sauer** vom Winkertiner
 Orchester als Gast. —
 Leitung: **Königl. Professor**

Hans Winderstein.

**1. Konzert: Dienstag, 21. Juli, abends 8 Uhr im
 Zoolog. Garten.**

„Richard Wagner, Franz Liszt-Abend“
 Eintrittspreise: An der Kasse **2 Pf. 1.—** im Vorverkauf
 (Sommatal-Solgen, H. Hothan u. R. Koch) **2 Pf. 0.50**;
 für Abonnenten Programm **2 Pf. 0.40** obligatorisch.
 Bei unangenehmem Wetter findet dieses Konzert an den
 gleichen Eintrittsbedingungen wie für Wittekind im
 Saale des Zoologischen Gartens statt. [2150]

**2. Konzert: Mittwoch, 22. Juli, abends 8 Uhr in
 Bad Wittekind.
 Sinfonischer Abend.**

Eintrittspreise: An der Kasse **2 Pf. 1.—** im Vorverkauf
 (Sommatal-Solgen, H. Hothan u. R. Koch) **2 Pf. 0.50**;
 für Abonnenten Programm **2 Pf. 0.40** obligatorisch.
 Bei unangenehmem Wetter findet dieses Konzert an den
 gleichen Eintrittsbedingungen wie für Wittekind im
 Saale des Zoologischen Gartens statt. [2150]

Kaufmännischer Verein E. V. Halle a. S.
 Unser 7. Sommer-Konzert findet am **Montag, 6. 20. Juli,**
 abends 8 1/2 Uhr im „**Neumärker Schützenhaus**“ statt.
 Stadttheater-Orchester. — Leitung: Kapellmeister König.



Rennen

auf der neuen Renn-
 bahn in **Halle a. S.** am **Hettstedter Bahnhof**
 Sonntag, den 19. Juli 1914, von 2 1/4 Uhr an.

5 Herren- u. 2 Jockey-Rennen,
 darunter „Thuringia 5000 Mk.“ u. Ehrenpreise.
 Alles andere siehe Plakate. [1976]

Sommerkonzert
 der
Sängerschaft Fridericiana
 (Sängerschaft im R. K. V.)
 zu Halle a. S.

Donnerstag, den 23. Juli 1914, abends 7 Uhr
 im
Saale der Berggesellschaft.

Leitung: Herr Kapellmeister **Otto Volkman**-Halle.
 Solist: Herr Konzertsänger **R. Spörri**-Berlin (Tenor).
 Kleines Orchester: **Mitglieder der Stadttheater-**
orchesters unter gütiger Mitwirkung einiger
 Herren Studierenden. [4335]

Ritter-Flügel.

Eintrittskarten sind in der Hofmusikalienhandlung
 von **H. Hothan, Gr. Ulrichstr.**, zu haben.



Rex-Einkochapparate
Rex-Konservengläser
Rex-Fruchtsaftapparate

für Gelee-, Marmelade-
 und Säftebereitung. 4321

Verkaufsstelle:

Max Herrmann
 — vorm. Wilh. Heckert —
Große Ulrichstraße 57.

Halle
a. d. Saale

Grosse
Ulrichstr. 44.

„Fledermaus“
Wein- und Likörstuben I. Ranges.
 Die ganze Nacht geöffnet.

Apollo-Theater.
 Täglich abends 8.10 Uhr: **Stürmischer Lagerfolg!**
„Mein alter Herr“ [2143]
 Auffpiel in 3 Akten von Franz und Viktor Arnold.
 Sonntag nachm. 4 Uhr
 bei freiem Entree: **Gr. Garten-Konzert.**

Angehmer
Ausflug nach Gutenberg
 4131 zur Fruchtweinschenke. Ergebenst W. Trebstein.

Mein Saison-Ausverkauf
 bietet günstigen Einkauf für **Erntegeschenke** in
Bettbezügen, Beffüchern, Druckkleidern, Gingham, Handfüchern, Musselin, Tischzeugen, Schürzen, Taschentüchern, Hemden.

Reinhold Grünberg,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 21.
 Mittel. d. Rabatt-Spar-Vereine.

Zoo.
Seite, Sonnabend, abends 8 Uhr
Konzert
 vom Stadttheater-Orchester
 am vollstimmigen Ein-
 trittspreis von 20 Pf. für
 Lebermann.
 (Leitung: Kapellmstr. Wilh. König).
Sonntag, 19. Juli,
 nachm. 3 1/2 Uhr
Konzert
 vom **Saale Berg-Orchester**
 (Kapellmeister Kallenberg).
Abends 7 1/2 Uhr [2179]
 vom **Saale-Stadttheater-Orchester**
 (Kapellmeister Wilh. König).
 Eintrittspreis: Erm. 50 Pf.,
 Kinder 30 Pf., von abends
 7 Uhr ab 30 Pf. pro Person.

Bad Wittekind.
 Sonntag, den 19. Juli,
 von 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr
Früh-Konzert.
 Nachmittags 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert
 vom Stadttheater-Orchester
 (Kapellmeister Wilh. König).
 Eintrittspreis:
 früh 25 Pf., einfaß.
 nachm. 35 Pf., Bill.-Steuer.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
 Neues Theater: Sonntag: Ca-
 palleria russiana. Hierauf:
 Der Bajazzo. — Montag:
 Romeo und Julia.
 Altes Theater: Sonntag: Wie
 es einst im Mai. — Montag: Der
 Wälschling.
 Operetten-Theater: Geiselstein.
 Schauspielhaus: Sonntag: Der
 müde Theodor. — Montag:
 Der müde Theodor.

Persil
 reinigt und desinfiziert
Krankenwäsche
Henkel's Bleich-Soda.
 Vertreter für Halle a. S. u. Umg.: **Heinrich Krogmann, Rudolf Haymstr. 20.**

Post-Automat
 Gr. Steinstraße 16 schrägüber Hotel 1694
 Stadt Hamburg.
 Restaurant und Café mit Konditoreibüffet.
 Angenehmes, sehenswertes Verkehrs-Lokal.

Panzer-Tresor-Fächer
 jährliche Miete von 3 Mark an. [1707]
Woldemar Thoss, Bankgeschäft,
Schulstrasse 7.

Für Beerweiberbereitung
 hält vorrätig:
Gährrohren, Glasheber, Gummischläuche, Korkspunde etc. etc. [4339]
Rudolf Schoeps, Glasbläserei,
Geiststr. 59/60.

Künstliche Zähne,
 Plomben, Stützähne. [4122]
Spezialität: Zahnziehen.
Willy Muder, am Leipziger Turm,
 Neue Promenade 16 I., Ecke Leipzigerstrasse.
 Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telefon 3483.

Alle Hausfrauen
 wählen nach Überzeugung nur den einzig existierenden
autonomen
**Glas-
 Einkochapparat**
 Orig. Ortel's Konservengläser
 (allein) formen unerreicht in Qualität [4330]
Gustav Ortel
 Einkochapparat-Industrie, O.L.S.
Hoflieferant für Kaiser-
lichen und Königlichen Hofe
 und **Königlichen Hofe**
 des **deutschen Kronprinzen**
 Zu Originalpreisen zu beziehen durch
Kiessler & Co., Halle a. S., Neumhäuser 3.

Verlangen Sie überall
Casino-Butter
 die beste Tafelbutter.
 Engros: **Paul Lindner, Kl. Ulrichstr. 18a, Fernruf 2418.**

„Zum Würzburger“
 am Ballmarkt, dem Polizeigeb. gegenüber, Fernruf 87.
 Ausverkauf von **Würzburger Bürgerbräu.**
Siphon-Versand. [4129]

Tabletten ent-
 halten neben
 die von Professor Metschnikoff empfohl.
Glyco-Bakterien
 Von Aeren selbst gebraucht und ver-
 ordnet b. chronisch Dar-
 mschwäche, bei Magen- u.
 Darmkatarrh, Bekämpf.
 der Darmflora u. ihrer
 schäd. Folgen, wie z. B.
 Blinddarm-Entzündung,
 Nieren-, Arterienleiden,
 Hautkrankheiten etc.,
 45 Tabletten = Mk. 3.—,
 100 Tabletten = Mk. 6.— [4125]
 in Apotheken und Drogerien; wo nicht erhältlich, auch portofrei direkt
 Prospekte und Proben kostenlos vom
Bakteriol. Laborator, v. Dr. E. Klebs, München 33.

Die neuesten Moden.



1941. Nachmittagskleid aus gesticktem Batist mit Doppellunika.

1942. Nachmittagskleid aus bedrucktem Krepp mit Volantlunika.

Ubergangsmoden.

Wir sind erst im Hochsommer, aber schon fangen die Kopfbedeckungen der Damen an sich zu wandeln. Zwar bleiben die blumengeschmückten Hüte und die luftigen, luftigen Gebilde aus Rüll, Chiffon und garben Spigen noch an der Tagesordnung, aber es machen ihnen bereits weiße Hüte und neue schwarze Samtmodelle eifrig Konkurrenz, und trotz der Glutwellen, die unsere Sommertemperatur aufweicht, scheinen es die Damen nicht abwarten zu können, den Herbst mit den charakteristischen Hüten gewappnet zu begrüßen. Vorläufig haben drei ganz verschiedene Formen den Reigen bezaubert. Der dreieckige und flachspitzige Watrofenhut ist augenblicklich in Paris, der Zentralt der Mode, am populärsten. Aus allen Arten von Material kann man ihn in den Auslagen und auf den Köpfen der Damen sehen, aus Samt, Atlas, bedruckter Seide, futuristischem Krepp, Zuffor, Taft und Crépe de Chine. Auch in verschiedenen Strohhüten hat man die neue Form sogar noch aufgenommen. Eine schwarze Atlasform war zur kleidameren Aufführung unter dem Namen mit rosa Chiffon garniert, und eine feine weiße und ebenfalls schwarze Feder lagen flach, die eine rechts, die andere links, auf dem rechten Bande. Die zweite jetzt sehr beliebte Form ist klein und hoch und wird, da sie den Kopf fest umschließt, noch als Keilhut zu Wasser und zu Lande Erfolge zu verzeichnen haben. Sehr originell war ein solches durchlöcheriges Strohhüten mit zwei citronengelben Federpolen garniert, die non rechts und links aufsteigend sich in der Mitte über dem Gute kreuzten und lösteten. — Mit den neuen Kleidern Stil 1880 nimmt die dritte der erwähnten neuen Stufenformen über, die zu einem sehr hohen Kopf eine abfallende Krempa hat. Ein schmales Notkreppband in Weisener Blau mit einem Vitorandchen ist am Ansatz der Krempa und den Kopf gelegt und vorn in ein winzig kleines Schließchen abgehoben. Im Gegenlicht wirkt dazu eine Rolle aus gelbem Atlas riefenhaft, die mit ihrem langen Stengel festlich am Hut so befestigt ist, daß die Rolle gerade ein Ohr bedeckt. Statt der rosa Rolle würde auch eine weiße oder gelbe zu dem blauen Bande passen. Die große Sphäre dieses Sommers hat uns mit einer ganzen Kollektion reizender buffiger Kleider überhäuft, wie wir sie in so seltener Einfachheit der Form schon lange nicht gehabt haben. Die reich garnierten, mit Einfäulen und Spitzen besetzten und durchbrochenen Kleider wirken nicht halb so frisch und frisch, wie diese gewöhnlich ganz im Stoff verarbeiteten Mull- oder Batistkleidern, von denen wir hier Abbildungen geben. Viele

dieser Kleider, seien sie in Weiß, zartfarbig oder mit bunten Blumen bestreut, sind mit langen Leberfleibern versehen, die nur einen schmalen Streifen des engen Kordes zeigen lassen. Um die Taille schlingt sich gewöhnlich eine Schärpe aus farbiger Seide oder buntem Pompadourband, von denen hinten lange Enden herabflattern. — Die Frage der abendlichen Toiletten ist mit der Kleiderzeit wieder von aktuellem Interesse geworden, da jeder wenigstens ein solches Kleid für die gelegentlichen Veranstaltungen im Bade, an der See, oder wo man keine Erholung auch luden mag, im Koffer mit sich führen sollte. Jede Schneiderin ist im gegenwärtigen Moment berechtigt, ihre eigenen Erfindungen und Einfälle zur Beratung mit ihrer Kundin herbeizusuchen, und dadurch kommt die außerordentliche Vielseitigkeit der Formen und Stile zustande, die man in den Kurorten und Hotels beobachten und zum Gegenstand gegenläufiger mehr oder weniger freundlicher Kritik machen kann. Was aber alle diese Juchterfunden oder kopierten und so grundverliebten Toiletten gemeinlich haben, das ist die Anlehnung an materielle und graziose Vorbilder. Aus Schönheitserwägungen hat man alle Langkleider mit weiten Rößen gearbeitet, die in der Taille eingekraut, oder in Falten gelegt, die vordere Partie flach lassen, um die Füsse aber eine gewisse kleidbare Faltenfülle garantieren, die gerade beim Gehen von hübscher Wirkung ist. Je jünger die Damen sind, desto einfacher können die Langkleider sein, und die jungen, kaum dem Kindesalter entwachsenden Mädchen sehen am lieblichsten in ganz weissen Tüll-, Mull-, oder japanischen Seidenkleidern aus, die nur mit einer farbigen Schärpe und einem duftigen Fächer, in dem ein Blumensträußchen nistet, garniert werden. Dieser materielle Stil bleibt aber, wie gesagt, den allerjüngsten Damen vorbehalten.

Margarete.

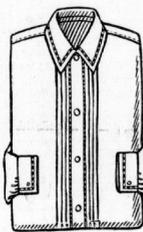
Die abgebildeten Modelle.

1941 und 1942. Zwei Nachmittagskleider für Damen. Weisener mit Vintischen bestickter Batist ergab das erste Kleid, dessen schlichter Dreibaumrock mit einer Doppellunika garniert wird. Diese besteht aus einem ringsum leicht eingekrauten Teil, der vorn in Falten geordnet ist und aus einem Volantstreifen, der dem Kord aufgelegt wurde und die gleiche Faltenanordnung bekommen hat. Die Bluse hat eine tiefe Passie mit verbreiterten Achseln, an die die langen Ärmel glatt angelegt sind. Den runden Ausschnitt füllt ein in Faltchen abgehängter Einfäule als Glasbatist, dem sich der gleichartige glatte Kragen einfügt. Via Atlasband mit vierzig abgehängter Schleiße ergibt den Gürtel. — Der Rock des danebenstehenden Kleides entspricht im Schnitt genau dem vorangehenden bestrickten. Die Lunika hingegen weicht darin ab, daß sie ringsum eingekraut und mit einem angelegten Volant versehen ist. Ueber den Federmausärmeln ist die Bluse in seine Faltchen abgeknäht. Ein Schalltragen aus Linon, den ein



1908. Bluse aus leichter Seide mit weißem Schalltragen.

1909. Einfache Bluse aus Wolmulllein mit weißem Schalltragen und -Stulpen.



1991. Herrennachthemd.



1982. Leichte Hausjacke aus Leinen für Herren.



1958. Kleid aus geblütem Wolmulllein mit offener Tunika.

1959. Weißes Kleid mit Doppellunika und Rimonobluja.

1960. Einfaches Kleid aus gestricktem Waschlöffel mit Schalltragebluse.

schmales Pfälzchen begrenzt, begleitet die sich kreuzenden Ränder der Bluse. Gebändert in der Farbe der Blüthen als Gürtel.

1908 u. 1909. Zwei Damenblusen. Beide Blusen sind im Schnitt fast übereinstimmend. Während aber bei der lebenden Bluse die Vorderteile von einem Schalltragen umrahmt schräg überreinander treten, hat die zweite Bluse geraden Mittelschlüss, den oben ein farbiger Watrofennoten bedekt. Die Ärmel und Rückenteile sind bei beiden Blusen gleichartig geschnitten.

1991. Nachthemd für Herren. Das mit bunten gestickten Wörtchen besetzte Hemd hat durchgehenden Mittelschlüss und zu beiden Seiten gepöppelte Faltchen.

1982. Herrenjacke. Die lose, einreihige geföppte Jacke aus Leinen wird durch einen Stoffgürtel zusammengehalten. Sie besteht ferner aus. 1958-1960. Drei Weißstickkleider. Am ersten Kleide wird der Zweibaumrock oben durch eine eingekraute Linie Lunika gedeckt. Die mit Nagelärmeln versehene Bluse tritt vorn über einem weissen Mullleinfäule auseinander. Ihre Ränder begleitet ein farbiger Taftstoff mit weisser Külle. — Weisener gestickter Batist ergibt das mit Doppellunika gearbeitete Kleid, dessen Stramonibluje vorn schräg geschlossen wird. Schweißgefütterte tragen und Stulpen und ein farbiger Knoten nebst Bandgürtel als Garnierung. — Das gestrickte Kleid hat einen geraden Zweibaumrock, der in Falten geordnet in das Bündchen tritt. Den Ausschnitt der Schalltragebluse umrahmt ein gestickter Streifen. Atlasband ergibt den Gürtel, der sich, vorn etwas hochgeführt, auf die Bluse legt.

Fertig zugeschnittene Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen

in den Normalgrößen 42, 44 und 46, für Kinder in den anagegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 30 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

Die neuesten Moden.

Kindermoden.

Von Zeit zu Zeit finden sich in das bekannte Modenbild für die Kinder immer wieder neue Erscheinungen ein, die ihm innerhalb der Grenzen der Saison etwas Abwechslung bringen. Wenn man das Auge von den immer gebräuchlicheren Formen auf die Neuheiten wendet, so erkennt man, daß der charakteristische Zug der Damenmode auch hier zum Durchbruch gekommen ist. Heute haben die eleganten Sommerkleider der kleineren und größeren Mädchen deshalb auch die den Mod fast ganz bedeckenden Luniken, die isolen Jacken, Botenanzugarten, um die Hüften geschlungenen Schärpen, und auch in den Formen der Hüften begegnen wir den Nachahmungen der Damenmäntel, der Capes und Pelzermine, kurz, die Mode der Kinder hält in jeder Weise mit der Mode der Großen Schritt. Immer laßt sie indessen ihrem Grundprinzip treu zu bleiben und die Einfachheit und Kindlichkeit der Formen aufrecht zu erhalten. Für die kleineren Kinder sind neue Anzüge mit der Bluse aufgestepften Beinkleidern aufgetreten und auch schon recht beliebt geworden. Außer in Leinen und Baumwolltrips hat man sie jetzt auch in hellfarbigen Wollstoffen hergestellt. Sehr beliebt sehen die neuen amerikanischen Kattunblusen in Rot zu weiß-schwarz farbierten Beinkleidern aus. Meistens wählt man jetzt die farbierten Stoffe aus Baumwollmaterial, und man hat auch in den Verbindungen von Braunweiß, Blauweiß usw. darin fast je reichhaltige Auswahl wie in den entsprechenden Wollstoffen. Auch ganze Anzüge und Mäntel werden vielfach aus farbiertem Baumwollstoff hergestellt. Sehr beliebt sind für Mäntel auch buntfarbige und farbierte Flaumstoffe. Der moderne Zug äußert sich bei solchen Knabenmänteln in den großen aufgesetzten Taschen und den breiten Gürteln, die Mädchenmäntel wiederum zeigen keine Knöpfchen oder lange, die Ärmel erreichende oder bedeckende Pelzermine. Die ebenfalls sehr modernen Covertcoatmäntel für Knaben und Mädchen werden hingegen ganz schlicht und ohne jeden Aufputz verarbeitet. Allenfalls verwendet man dabei den oberen glatten Schnitt, der ihnen gleich einem gemessenen feinen Anstrich gibt. Für die heißen Tage hat man ganz leichte Mohairmäntelchen mit bunten seidnen Capisidons oder schottischem Ausputz, und für ganz elegante kleine Mädchen sogar schwarze oder bunte Taftmäntelchen, die tief durch eine breite Schärpe abgedundet werden. Mit dem Augenblicke, wo die kleine Welt aus der Sommerfrische heimkehrt, stellt sich für die künftigen Winter auch gleich die Notwendigkeit ein, an die Herbstgarderobe zu denken, denn



1919. Kleid aus geripptem Baumwollstoff mit kleiner Lunika.

abgleich die besseren Sommerkleider so lange als möglich getragen werden, so verlangen doch die Alltagskleider gewöhnlich bringen Ertrag. Die neuen Schulkleider werden daher meistens gleich aus Wollstoff gearbeitet und jetzt wie sonst wählt man dazu die einfachsten Formen. Großer Beliebtheit erfreuen sich die Trägerröcke, die man, so lange das warme Wetter dauert, mit hellen Wollblusen und später mit wollenen Blusen tragen kann. Margarete.

Die abgebildeten Modelle.

1965. Sportmantel mit abliegendem Kragen. Der isolierte gewebte Mantel wird im Rücken durch eine Spange zusammengefaßt. Die zum Hochknöpfen eingerichteten Revers sowie der Kragen sind mit farbigem Tuch belegt, das je nach dem Stoffe gewäscht wird. Erfordert sich sind etwa: 3,25 m Mantelstoff von 1,30 m Breite.



1963. Dassenhänger für Kinder von 1-2 Jahren.

1964. Kittelanzug für Knaben von 2-3 Jahren.

breite, nach unten glatt verlaufende Falte geordnet ist. Vorn wird die Falte im Innern durch eingeschnittene und über die kleine Lunika geführt, während sie hinten unter der Lunika liegt. Sehr hübsch wirkt auch die über den Kopf zu ziehende Bluse, deren lange Ärmel mit der Bluse zusammenhängend geschnitten sind. Ein großer weißer Kragen mit sich anschließenden Revers umrahmt den spitzen Ausschnitt. Atlasband ergibt den Gürtel.

1949. Blusenanzug für Knaben. Er besteht aus dem kurzen an in Reithosen gesetzten Beinkleid und der mit Mittelfalte und kleinem Herzfalten versehenen hochstehenden Bluse. Die Ärmel sind unten durch gesteppte Fältchen eingeschränkt.

1950. Schulkleid für Mädchen. Der dreiteilige Rod ist oben in einen Stoffgürtel gefaßt, dem Träger mit sich kreuzenden Querspannen aus dem gleichen Stoff aufgestepft sind. Die zu dem Anzug gehörige Bluse hat eine breite den Schlüssel begehende Mittelfalte, die von schmalen gesteppten Fältchen begleitet wird. Lange Ärmel mit Stulpen. Großer Waschtragen mit farbiger Schleife.

1965 und 1966. Zwei Schulkleider für Mädchen. Die Bluse des Kleides ist vorn und im Rücken in Falten geordnet. Am plissierten Rod vorn und rückwärts je eine Quersfalt. Breite mit Spitze besetzte Binde umrahmt den vierseitigen Halsausschnitt. — Am zweiten Kleide ist die lange Bluse oben glatt und mit absteigender Stoffpasse belegt, mit welcher der Besatz am Halsende übereinstimmt. Hellgraue Fadensorte begleitet überall die Ränder der Besätze.



1965. Schulkleid aus marineblauem Cheviot mit schwarzem Linsenbesatz für Mädchen von 10-12 Jahren.

1966. Schulkleid aus grauem Toulou mit dunkelblauem Stoffbesatz für Mädchen von 10-12 Jahren.



1965. Sportmantel aus englischem Wollstoff mit abliegendem Kragen.

1966. Sportanzug mit Vierbahnenrod und einfacher Bluse.

1966. Sportanzug mit Bluse und Rod. Der vierteilige Rod ist vorn in ganzer Länge gestepft und rückwärts unter der Spange eingezogen. Die vorn mit Fältchen und Ueberschlag verzierte Bluse hat einen großen Kragen, dessen Ecken aufgeschöpft sind und dreiviertel lange Raglanärmel.

1963 und 1964. Anzüge für kleine Kinder. Die feste Falte des aus seinem Leinen hergestellten Hängers für ein- bis zweijährige Kinder ist am Ausschnitt lanquettiert. Die angefransten Hängerteile verzieht man mit zwei Säulen und langgestrichelten den Rand des Rückens dann aus. Angechnittene kurze Ärmel mit gestifteten Aufschlägen. — Der Knabentitel hat Kinnabschnitt mit seitlichem Knopfschluß. Kragen und Ärmelaufschläge sind gestiftet. Durch tief gelegte Spangen geeigneter Stoffgürtel. Dazu kurzes an ein Reithosen gelegtes Höschen.

1949. Sommerkleid aus geripptem Baumwollstoff. Das feste, in der Herstellung ganz einfache Kleid erfordert einen Zweifachstrick, der vorn und rückwärts in eine



1949. Blusenanzug für Knaben von 8-10 Jahren.

1950. Schulkleid für Mädchen von 9-11 Jahren.

Fertig zugeschnittene Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 40, 44 und 48, für Kinder in den angegebenen Altersklassen, sind zum Preise von je 30 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

Dermisches.

Deutschlands Waldrecht.

Nach den neuesten Aufnahmen der forstwirtschaftlich benutzten Flächen bedeckt der Wald 27 v. H., das heißt ein Viertel des gesamten Reichsgebietes. Deutschland erweist sich also eines beträchtlichen Waldreichtums, der zwar verhältnismäßig kleiner als bei seinen östlichen, aber größer als bei seinen westlichen Nachbarn ist. Während früher der Wald dem landwirtschaftlichen Anbau Schritt für Schritt weichen mußte, ist er heute hauptsächlich auf solche Landstriche beschränkt, die vermöge ihrer Bodenbeschaffenheit, Höhenlage und Oberflächengestaltung sich für die forstwirtschaftliche Nutzung besser eignen als für die Ackerbau. In diesem Umfang hat sich der Wald in den letzten Jahrzehnten mit geringen Veränderungen ungefähr behauptet. Dem größte Waldreichtum findet sich naturgemäß in den gebirgsreichen Gegenden, zumal alle Hauptgebirge Deutschlands sich in guter Waldpflege finden. Waldarten sind namentlich Eiche, Buche, Kiefer sowie die übrigen der Nordhälfte näher liegenden Gebiete von Tanne, Fichte, Lärche und Kiefer. Von den größeren Bundesstaaten hat den verhältnismäßig größten Forstbesitz Baden mit 39,5 v. H. der Gesamtfläche, es folgt Bayern mit 31,6 v. H., Hessen mit 31,1 v. H., Württemberg mit 30,4 v. H., Sachsen mit 26,1 v. H. und Preußen mit 23,7 v. H. Die Kronforsten umfassen im Deutschen Reich 1,8 v. H. der gesamten Forstfläche, die Staatsforsten 22 v. H., die Gemeindeforsten 10 v. H. Den in öffentlichen und städtischem Eigentum befindlichen Forsten stehen die Privatforsten mit 47 v. H., also dem kleineren Teil der Forstfläche, gegenüber. Ein erheblicher Teil hiervon entfällt auf die Großgrundbesitzer, ein anderer Teil ist stiftungsmäßig gebunden. Günstig ist, daß die Staats- und Gemeindeforsten an Umfang gewinnen, die Privatforsten gehen hingegen zurück. Dem höchsten Staatsbesitz haben im Verhältnis von den Bundesstaaten Preußen und Baden. Auch in Ost- und Westpreußen, Mecklenburg, Pommern, Ost- und Westfalen und Baden stehen mehr als die Hälfte des ganzen Waldes in staatlichem Eigentum.

Opfer des Altes. In Hildesheim (Kreis Westfalen) schenkte der Witz in eine Gruppe mit 11 Mitgliedern Arbeit. Für den ihnen wurden jedoch verlegt. Die Arbeiterin wurde getötet. — Während eines starken Gewitters schlug der Blitz in das Anwesen des Schneiders Fachler in Weidenbach bei Reute (Kreis) ein, das vollständig niederbrannte. Im Pfaffenst. bei Bergung wurde der Bauernknecht Guber bei Verrichtung von Feldarbeit vom Blitz erschlagen.

Im Schneefurc umgekommen. Zwei Stuttgarter Bergwanderer, die Kaufleute Max Jacobi und Heinrich Manz, die in den Hochalpen Hochwandern beabsichtigten, wurden seit vorigem Dienstag vermißt. Die ausgehenden Rettungsgehilfen fanden die beiden am Eichensteinkopf als Leichen auf. Manz und Jacobi sind, wie der ärztliche Befund ergab, nicht abgestürzt, sondern im Schneefurc umgekommen. Die Leichen wurden geborgen.

Unheimlichkeit in Melopotamien. Die Straße Chanik-Hermanan ist ein mißliches für unsicher erklärt worden. Mehr 6000 Säbungen britischer Güter im Gesamtwerte von etwa 180 000 Pfund Sterling liegen in Chanik in Form von Körnern nicht befördert werden. Russische Güter kommen in kleineren Mengen nach Norden her an. Drei eingeborene Kaufleute aus Bagdad sind in dieser Woche verstorben.

Beim Hochwasser ertrunken. Auf einem durch die Regenfälle der letzten Tage geschwellten Teiche an Wehler vergnügten sich die 10 und 13 Jahre alten Söhne des Schneidemeisters Petz mit Hochfahren. Das Floß kippte um und beide Knaben ertranken.

Ein Seemann. Das deutsche Torpedoboot „S 14“ hat am 15. Juli den britischen Schooner „Gilt“ aus Kolbing, der auf dem Gatter-Witz festgenommen war, abgejagt. Eine Passagierverletzung aufgetreten. Wegen Anfertigung von Zweimannern in großen Mengen wurden die Straßenhändler Bornemann und Waid in Münster festgenommen. In ihrer Wohnung wurde eine vollständige Passagierverletzung aufgetreten.

Ein Soldat erlöset. Beim Schützenfest in der Gemeinde Schermbach bei Wehl gezielte zwei Jüdischen in Streit mit einem Musketier, wobei der Soldat erschossen wurde. Die Täter kamen in Haft.

Beim Schiffe niedergebracht. Im Ringplatz in Duppau (Wismar) wurden durch ein Schiffsvergnügen zehn Gebäude mit allen Nebengebäuden eingestürzt.

Der Zusammenstoß zwischen den Dampfern „Kaiser Wilhelm II.“ und „Incomore“. In der vor dem englischen Konsulatsgericht beendeten Verhandlung über den Zusammenstoß

zwischen dem Schmelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm II.“ und dem englischen Dampfer „Incomore“ wurde der „Kaiser“ die alleinige Schuld an dem Zusammenstoß zugewiesen und dem Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ eine feinerle Kadel erteilt. — Die Mitteilung in Nr. 333 entspricht nicht den Tatsachen.

Explosionsunglück. In Semingen (Belgien) explodierten in einer Fabrik ein Kessel. Zwei Arbeiter wurden getötet, fünf schwer verletzt.

Beim Baden ertrank in Würzburg bei Hensburg der Torpedobatter Kampplausen. Sofort angestellte Rettungsversuche blieben erfolglos. Die Leiche wurde nach kurzer Zeit von einem Bauer geborgen. — Im Heringsdorfer Familienbade sind zwei Badegäste: Otto Wendt, Bankamter aus Prag, und Fritz Rosenber aus Berlin, ertrunken.

Durch Großfeuer vermisst. In der Rosli-Schiffbauanstalt zu Petersburg wurden drei Abteilungen durch Großfeuer eingeeigert. Der Schaden wird auf über 400 000 Rubel geschätzt.

Reisungslust. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, lenkterte in dem besonders auch von Deutschen viel besuchten Badeorte Seehals ein Boot mit vier Badegästen. Zwei Damen und ein Herr ertranken.

Wieder große Hitze. Aus New-York wird gemeldet: Im ganzen Lande herrscht große Hitze. Von überall her werden Hitzefälle gemeldet. In New-York selbst ist die Hitze beinahe unerträglich.

Heer und Flotte.

— Ähnlich preussische Arme. Veränderungen. Evangelische Militärgesellschaft. Durch Verfügung des Evangelischen Feldpredigers der Arme. Den 20. Juni 1914. * b. Jaminet, Mil.-Militärgesellschaft der 2. Garde-Div. in Berlin, im Auftrag der 20. Div. nach Thorn verlegt. — Den 23. Juni 1914. * b. Jaminet, Mil.-Militärgesellschaft der 20. Div. in Thorn, zum Div.-Führer ernannt.

Beamtete der Militärverwaltung. Durch Verfügung des Kriegsministeriums. Den 11. Juni 1914. Bericht als Amtsbekanntmachung: der Garn.-Vern.-Oberinspektoren: * Oppermann, von Algenroth nach Wagnau, * Germann, von Rathbar nach Algenroth, der Garn.-Vern.-Inspektoren: * Schröder, von Halberstadt nach Rathbar, * Marquardt, des Ruffalator, von Berlin II nach Rumburg a. S., als Kontrollführer: der Garn.-Vern.-Inspektoren: * Hamann, von Schöneberg nach Halberstadt. — Den 18. Juni 1914. * Schmidt, Reg.-Maj. in Brandenburg, zum Garn.-Vern.-Führer ernannt. — Den 27. Juni 1914. * Spiegel, Ob.-Milit.-Vern.-Führer in Rumburg, zum Mil.-Vern.-Führer VIII. * Fleck, Mil.-Vern.-Führer in Weitz, zum Mil.-Vern.-Führer I verlegt.

Aus dem Gerichtssaal.

Stratrammer.

Halle, 17. Juli.

Der entwichene Hirslergejagling.

Der Hirslergejagling Paul Werner entlieh im Juni aus seiner Stellung bei einem Landwirt in Hilsberg, bei dem er durch die Ergänzungsleistung in Bezug auf landwirtschaftlicher Arbeiter untergebracht war. Er trieb sich dann umher und kam am 12. Juni nach Hilsberg. Als er dort Arbeiterinnen auf einem Rübenfelde mit Samen beschäftigt sah, durchsuchte er ihre am Feldrand niedergelegten Sachen nach Lebensmitteln. Er fand keine und ließ dafür ein Paar weißbrotte Schabe mitgehen, die ihm jedoch bald wieder abgenommen wurden. Er ist 20 Jahre alt, aber schon admetal verheiratet. Wegen Diebstahls wurde er zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Der lebenswürdige Birkwangelstele.

Der Bauarbeiter Otto Günther spielte sich Ende April vor einer hiesigen Lebensmittellieferanten als Angestellter des Hirsler Gezeant auf. Er spielte sie vor, er könne die Witz Hirslerstele verkaufen. Wegen ein Entgelt von 4,50 Mfr. handigte er ihr gefälschte Anzeigen ein, auf die sie angeblich an der Kaffe Willeits erhalten sollte. Dort wurde sie aber zu ihrer Enttäuschung fand den mitgenommenen Bekannten abgeben. Den gleichen Streich spielte G. auch noch zwei anderen Personen die ihm für seine falschen Anzeigen weitere 4,50 Mfr. spendierten. Er bekaufte, sich in Not befunden zu haben und erst durch die neuerlichen Fragen der Händlerinnen wegen seines „Pferdebesuchensinhalts“ auf die betrügerische „Idee“ gebracht worden zu sein. Er verfuhr arglistig wegen Betrugs diebstahl eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Hierzu erhielt er wegen der Willeitsinhalten einen weiteren Monat Gefängnis.

Heimliche Entfernung eines Gemeindevorstehers.

Der frühere Landwirt Gustav Kuhnert, jetzt Kutscher in Landorf bei Braunsdorf, wurde im August v. J. in seinem

damaligen Wohnort Hienstedt zum Gemeindevorsteher gewählt. Er bestand sich schon damals in schwächeren Vermögenslage, da sein Gut fast überhandelt war. Die Wahl kam mit solcher Überzeugung, besonnte er heute freimütig. Nach der Aussage seines Nachfolgers hielt man gar Zeit von Neuhagen Wohl seine Vermögensverhältnisse noch für weit günstiger, als sie tatsächlich waren. Bis zum 1. Januar d. J. verwaltete R. in Vertretung auch noch die Gemeindefälle. Eine besondere Rafferte für deren Befände ist nicht vorhanden; größere Beträge werden in der Regel sofort an die Gläubiger-Erfasse eingezahlt. Im September erhielt R. vom Steueremittler 1227 Mfr. übergeben, die er weiter an die Sparkasse einzahlte, noch im Januar d. J. bei der Abgabe der Kasse dem neubestimmten Nachbarn ausständig. Dagegen nahm er sie am 19. Januar mit nach Berlin, wobei er sich bemüht entfernte, nachdem am 17. Januar über sein Gut die Zwangsverwaltung verhängt war. Erst später wurde festgestellt, daß die Gemeinde noch 1227 Mfr. von R. zu fordern habe. Da man dessen Aufenthalt noch nicht kannte, wendete man sich zunächst an Verwandte. R. zahlte den Betrag schließlich zurück, konnte aber einem Strafverfahren wegen Amtsuntersuchung nicht entgehen. In der heutigen Verhandlung bekaufte er, er habe in seiner damaligen Hofflosigkeit die fragliche Summe allerdings mit sich genommen, sich aber bis zu ihrer Rückgabe niemals an sie begeben. Bei seinem heimlichen Weggehen von Hienstedt habe er noch 700 Mfr. eigenes Geld bei sich gehabt; damit habe er in Berlin sein Glück im Spiel versuchen wollen, um sich im Falle des Gewinnens dann noch weiter nach Monte Carlo zu begeben. Leider habe er indes diesen Betrag bald in Berlin verloren. Der Staatsanwalt hielt Unterföschung für vorliegend und beantragte sechs Monate Gefängnis. Die Strafkammer ließ die Sache noch nicht als genügend aufgeklärt an und beschloß daher Vertagung zum Zwecke weiterer Vernehmung.

Angelaubene Jagdfähigkeit.

Am 31. Oktober v. J. wurde im Jagdrevier des Herrn von Trotha in Schloppau für eine Treibjagd abgehalten. Der Jagdpächter der benachbarten Gorbether für bemerke durch sein Fernglas zwei junge Leute, die von einem Höhenrücken aus dem Terrain in beständigeren Weite schauten. Er rief ihnen schließlich zwei erlegte Gänse in ihren Händen vorführen und schickten einen frankgesprochenen Tot. Als sie den auf sie ankommenden Aufseher gewahr wurden, vertriehen sie die Gänse. Die Angabe ihrer Namen verweigerten sie längere Zeit; der eine, der Jährige, wegen Jagd- und Jagdvergehen bereits vorbestraft Herr Krauß aus Gorbeth. Nach dem Aufseher sogar heilig gerufen, so daß er knielte. Erst nach Hinzufragen anderer gelang dem Aufseher die Feststellung der Namen und die Wiederauffindung der vertriehenen Gänse. Der andere Wildschützhaber war der Jährige, noch unbekannt Arbeiter Paul Walker aus Gorbeth. Vor Gericht behaupteten beide, sie hätten den Jagd nicht gefühlt noch geföhrt, sondern die Gänse unermittelt gefunden und nur deshalb aufgehoben, um sie an den Ortsrichter abzugeben. Die Strafkammer glaubte ihnen aber die angebliche löbliche Absicht nicht. Straftat erfüllt wegen gemeinlichlichen Jagdvergehens und wilden Wilderhandes gegen einen Jagdpächter vier Monate Gefängnis, Walker wegen des gleichen Jagdvergehens zwei Wochen.

— Verurteilung eines russischen Spions in Schweden. Der wegen Spionage verurteilte russische Unterton Johannowitsch Anderson wurde in Malmö wegen Landesverrats zu fünf Jahren Zwangsarbeit und drei Jahren Exerzium verurteilt.

Hübscher Teint für jung und alt.

Jede Frau, einzelte weichen Alters, kann sich eine schöne, reine, jugendliche Gesichtsbildung erhalten, indem sie darauf achtet, daß sich die äußere Hautfläche, die Epidermis, nicht verdirbt und verhornt. Diese Schicht besteht aus dünnen, durchsichtigen Schüppchen, welche sich regelmäßig lösen, sobald sie von unten her erlegt sind. Aus verschiedenen Ursachen und besonders in vorgeschrittenen Lebensjahren häufen sich die abgestorbenen Partikel zu sehr an und verdirben sich, ähnlich wie an den Fußsohlen; dadurch verdirbt sich die Gesichtsbildung, wird fleckig und runzlig. Seine und gewöhnliche Cremes haben wenig Erfolg auf diesen Zustand, während hoch alkalische oder säurehaltige Mittel oft mehr schaden als nützen. Neuerdings hat man nun gefunden, daß reines Parinolin, wie es in Apotheken und Drogerien erhältlich ist, die Eigenschaft besitzt, diese abgestorbenen Schüppchen mit sich lösen und zu entfernen, gleichzeitig die lebenden Gewebe darunter zu erweichen und lindern, wodurch der Gesichtsbildung der weiche, zarte Hauch der Jugend wiederhergestellt wird. Man trägt Parinolin, das allenfalls in geringlich überzogen Teint auf, wie man mit Cold-Creme verfahren würde; dadurch erzielt man in einigen Tagen die erwünschte Besserung; daran anschließend kann man, wenn man will, etwas Parianer im Gebrauch sein. Beim Waschen ist darauf zu achten, daß man warmes Wasser und eine neutrale Seife benutzt und sorgfältig, ohne zu reiben, abtrocknet.

Saison-Ausverkauf

Enorme Preisermäßigungen!
Oft die halben Verkaufspreise!

A. Hill & Co.

Netto Barverkauf
Kein Umtausch!

Halle a. d. Saale
Gr. Steinstr. 86-87
Marktplatz 21.

Auszeichnungen:

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Auszeichnungen:

1910

Brüssel: 3 Grands Prix. —
Wien: Staats-Ehren-Diplom.
Buenos Aires: 2 Grands Prix.
St. Maria (Brasil): Grand Prix.

1911

Turin: 3 Grands Prix. —
Budapest: Goldene Staatsmed.
Dresden: Große Goldene Med.
Crefeld: 2 Goldene Medaillen.

VENTIL-LOKOMOBILEN

mit Leistungen bis 1000 PS.

Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.

Filiale BERLIN NW 7, Unter den Linden 57-58.

Villen-Baupläne

Dorort Nietleben bei Halle a. S.

Ideal gelegene Baustellen, umgeben von herrlichem Park- und Waldland, zu verkaufen. Preis pro qm 70 Bfl. bis 1,15 Mfl. Erkennungsmerkmal überst. gering. Seiten hübsche Vermitlung auf die unmittelbar benachbarte Großstadt Halle. Besondere Bahnverbindung. Bahnhöfe bequem in 5 Minuten zu erreichen. Bahnfahrt bis Halle 9 Minuten. Die noch vorhandenen Baupläne stellen — beste Lage — merden vom Fall zu Fall durch die Gemeindevertretung verkauft, die auch in jedem Falle den Preis bestimmt. Bis heute über 40 000 qm Land verkauft. Wasserleitung und elektrisches Licht vorhanden.

Jede gewünschte Auskunft erteilt außer dem unterzeichneten Gemeindeverwalter der beratende Architekt der Gemeinde, Herr Frode in Halle a. S., Zeisiger Straße 93 (Gef. Fernr. Telefon Nr. 4839).

Nietleben, den 10. Juli 1914. (4282)

Der Gemeindevorsteher, Hammelsbeck.

Stahlschrankfächer (Safes)

Banktresor

vermietet die (4288)
Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S., Poststraße 12.

Zeichnungen auf M. 12750000 4% reichsmündelsch. Anleihe der Stadt Nürnberg

— unkündbar bis 1924 — (4300)

zum Kurse von 95,60% nehme ich bis Mittwoch, den 22. Juli d. J., kostenfrei entgegen.

B. J. Baer, Bankgeschäft, Poststraße 17.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

Blitzableiter.

Carl Berger, Halle a. S., Göttsackerstr. 16, Fernruf 756. (4120)

Bohrungen aller Art, Brunnen-, Schacht- und Sprengarbeiten.

Reparaturen führen aus. Carl & Co., Halle a. S., Berlinstraße 7 I. Fernruf 2968. Prima Referenzen. (4301)

Gebrüder Baensch, Dölan

Telegr. Baensch-Dölaubühle. Teleph. Amt Halle 1137, Station der Halle-Hettstedter Bahn.

Schamotte-Fabrik

speziell für Kalköfen, Kuppelöfen, Kessel-Einmauerungen, sowie alle Feuerungsanlagen. Schamotte-Mörtel. Stämpf-Kaolin. Beste Referenzen. Muster, Kostenschläge gratis. (1726)

Adler-Landaulett

17/25 PS. abnehmbar, auch als Doppeldecker-Maschine gründlich nachgeprüft. Karosserie neu lackiert und gepolstert. Ideeller Fahrer, guter Beschleuniger, ist mit allem Zubehör, elektr. Licht, abnehmbar, auch als Dreiviertel, 240. Ausst. ert. Chauffeur-F. Pöhlisch, Geilstr. 47. (2192)

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

Wärmekraftmaschinen, Kessel, Boiler, etc. Wäscheküchen, Zudosiermaschinen, ca. 2000 im Betrieb. Sachsse & Co., Halle S. (4279)

Hallesche Röhrenwerke A.G.

Halle S. Fernsprecher 903. Abteilung C. (1685)

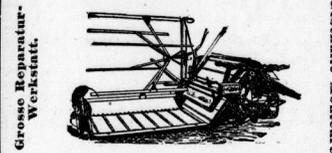
Zentralheizungen aller Systeme.

Besonders empfehlenswert: Etagenheizungen vom Küchenherd aus.

Eigene Rohrhitze.

Zur bevorstehenden Ernte empfehlen wir:

Schwadenrechen (Fahr- u. Massey), Gras-, Getreidemähmaschinen u. -Binder (Fahr-, Massey etc.).



Garbenbänder (durch Imprägnierung gegen Mäusefrass geschützt), alle Sorten Planen und Säcke zu günstigsten Preisen in jedem Quantum sofort ab Lager lieferbar. (1574)

Central-Ankaufstelle

für landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte, Halle a. Saale, Filiale Halberstadt, Merseburgerstraße 17/19. Königstraße 35. (1574)

LOKOMOBILEN für SATT- und HEISSDAMPF



GLEICHSTROM-LOKOMOBILEN mit Ventilsteuerung bis 600 PS. Maschinenfabrik BADENIA Weidheim (Baden). (1961)

Repräsentant: Ingenieur Fritz Kadow, Berlin W. 57, Frobenstraße 4. Fernsprecher Amt Lützow Nr. 549.

Zentralheizungen aller Systeme

Dicker & Werneburg

Älteste Hallesche Zentralheizungs-Firma. Feinste Referenzen. (1166)

Türen

Lager in modern, u. gewöhnl. Ausführung in verschied. Holzarten nebst allen Zubehörsachen. Anfertigung von Haustüren, Fenstern u. Korridorabschlüssen nach jeder Zeichnung billigst in kürzester Zeit. Graue u. Timm, Bardowick b. Lüneburg. Man verlange illustrierten Katalog. (1614)

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig

Patentanwält: Jng. O. Sack, Dr. Jng. F. Spielmann. (1702)

Michel-Brikets

anerkannt beste Marke. Jahresproduktion 1914/15 125 000 DW. (1687)

Zu haben beim Halleschen Kohlen- u. Briket-Kontor, Merseburger Strasse (Ecke Schmiedstrasse), Tel. 3989, und in anderen besseren Kohlenhandlungen. Bei Abnahme von 50 Zentnern 75 Pfg. pro Zentner frei Gelasse.

National-Mangeln



Perliches Gut in bester Qua- lität. (12154)

6jähr. Rappe

Mittelschöne, hoch und gut ge- baut. (2107)

23 Springer-Spaniels

(engl. Springer-Spaniel), besonders für Familien-Enten- und Familien- jagd geeignet. (1726)

80 Kutschwagen

neue, mod. u. wenig gelähr. Kutsch- wagen aller Gattungen. (1726)

3 Diemenplanen

einige Male als Selbstplanen benutzt, hat billigt abzugeben. (1726)

M. Wehr

Halle a. S., Leipzigerstr. 81. (1726)

Wir empfehlen unsere große
kontinentale Rennstute
deutsch sowie englischer
Reit- u. Wagenpferde.
Gebr. Grunsfeld,
Ferrari 1097. [2176]




Vom Sonntag, den 19. d. Mts.,
haben wir einen großen Transport
schwerster dänischer,
Hollsteiner u. Oldenburger
Ackerpferde.
Gebr. Grunsfeld. Ferrar.
1097. [2176]




3 Landgüter [1023]
in Mansfelder Gegend, 100, 200 und 300 Morgen, bester
Näherboden, maassige Gebäude, günstigste Bedingungen, selten
preiswert zu verkaufen. Selbstläufer erziehen Näher durch
Landwirt Georg Kloos, Halle a. d. S., Bismarckstr. 8 1/2.

Kutschgeschirre, Sättel und Reitzzeuge
kaufen Sie zu
soliden
Preisen bei
Gustav Lude, Safflermeister,
Mersburgerstrasse 6. — Telephon 1887. [4128]

Zur bevorstehenden Düngesaison
offerieren wir
feingemahlene Düngkalk,
enthaltend ca. 90-95% kohlensauren Kalk, von einem Vorvers 300 Ztr.
Franko Station Dornitz Markt 10.—.
Derner empfehlen wir [4130]
Ia. Bennstedter Stücken-Weisskalk,
bekannt als bester, hochprozentiger Kalk, in Stücken und
auch gemahlen zu den äußerst billigsten Tagespreisen.
Bennstedt, Bennstedter Kalkwerke
Post- und Bahnstation. H. Maennicke & Schmidt.

Vorsicht!
Rentable Geschäfte, Unternehm. f.
Kauf oder Beteiligung
weit jederzeit vollständig kosten-
los nach
Conrad Otto, Leipzig,
Sachwalderstr. 17.
Verkäufer
oder Kapital-
suchende
verl. n. unverbindl. Besuch.
[2190]

1 **Robren-**
schimmel
(Wallach),
Damm. 4 1/2, 3,
alt, angezeit,
ein u. zwei-
schamig ge-
wollt, sehr
schön, sehr
gut, auch mit
Damen ge-
gangen.
1 **Kuchschimmel**, 7 Jähr., über ein
u. zwei, get. kompl. get. sowie
mehr. Reit u. Wagenpferde wert.
C. Alendorf, Halle a. S.
Telephon 3106. [2165]

Pferde am Schlachten
mittl. (bezoget)
August Thurn, Weitzstr. 10.
— Telephon 507. — 4078

**Große Vieh- und
Inventar-Auktion**
in Dornbock
(Bahnstation Wulfen i. Anh. oder Jabel).
Am **Mittwoch, d. 22. d. Mts.,** von vorm. 10 Uhr an
sollen auf dem bisher Kerting'schen Gute in Dornbock
das gesamte vorhandene lebende und tote Inventar
und Vorräte öffentlich meistbietend unter den im
Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft
werden, und zwar:
8 harte Arbeitpferde (Pferde), 9 Zugochsen,
18 Kühe (besitz. und freischmelzend), 9 Stiere
offiziell, 1 1/2-jährige Bullen, 8 Ferkel, 1 Stab,
17 Schweine (darunter fettes), ca. 60 Säbner,
7 Fäher, 1 Ackerwagen, 2 Handen u. Wägen,
1 Handwagen, 1 offener Karren, 1
Reitmaschine, 1 Drillmaschine (1/2 R.), 1 Ge-
treidemäher, 2 Grasmäher, 1 Hackmaschine,
1 Reihnagelmaschine, 1 Ackerrot, 15 Eichenbohrer,
1 Bierdachbarre, 2 wichte, Zerkleinerer,
4 wichte, Wägen, 2 Dreifähr, 2 Fäher, 4 Stimmer,
2 Paar Ackerflößen, 6 Paar Gagen, 1 Ringel-
maschine, 2 dreiteil. Ottomalen, 1 Windmühle,
Gabel u. Wollfaren, 2 Reihnagel, 2 Treibe,
Milchkanne, Kuchl, Acker- und Ochsenau,
Fäher, Ketten, Ketten, Echte Seile, Kutter-
falten, Eimer, Lebewagen, ca. 300 Eisen-
teile, ca. 700 Ztr. Weid u. Weiden, Schnitt
sowie verchiedenes andere mehr.
Das Inventar befindet sich in vorzüglicher Beschaffenheit.
[2127] Der Bestzer.

Zur Herbstsaat empfehle

**Original Eidenborfer
Mammut-**
Wintergerste,
Reife Ende Juni, äußerst
winterfest, höchste Erträge.
**Original Eidenborfer
glatt. Dinkelweizen.**
Preisliste u. Muster kostenlos.
H. H. von Borries,
Eidenborf 10 bei Bielefeld.

Gebr. billig! In einem Dorfe
des Kreises Salze
ist **heines Wohnhaus**
mit
Stallung, Scheune und Hof
zum Preise von **ML. 5200** sehr
billig zu verkaufen. Das Grund-
stück eignet sich für
Gärtler oder Stellmacher,
dem löhneren Erwerb in Aus-
sicht steht. Bisher im Dorfe selbst
noch im nahen Schmeiderdorfe ist
Sattlerei od. Stellmacherei vor-
handen. Die jetzt auf die Nachbar-
stücke angelegenen Sandwege
beider Dörfer werden den Betrieb
genannter Gewerbe am Orte be-
günstigen und durch Anfertigung unter-
stützen. Näb. unter Z. I. 3764
durch die Exped. d. Ztg. [4347]

An die Herren Saatgutzüchter.
Vor Bestellung von **Saatgut**-Prospekten u. anderen
Drucksachen für die kommende Herbstsaat bitte ich bei mir Preis-
offerte einzuholen. Ich liefere Ein- und Mehrfarbendrucke in bester
Ausführung in jeder Auflagenhöhe zu mäßigen Preisen. Gleich-
zeitig übernehme ich auch die Anfertigung von Klischees jeder Art
sowie den Versand an die einzelnen Zeitungen und Zeitschriften.
Otto Thiele Buchdruckerei **Halle (Saale)**
Fernsprecher 8108 u. 8109 • Leipziger Straße 61-62

Pferde, wintermilde
u. gutemüde,
zu verkaufen
mit fleissig angelegten
reiten Profen. Große Auswahl.
Eummas' engagante Berlin,
Geiselstrasse 58. Tel. No. 3716.

Stammhändler Galsurth,
Post und Kleinbahn, Capelle,
Provins Sachsen, Staatsbahn,
Bernhardstr. 10, 1000
Dessau-Bitterfeld. (4004)
Der **Vorverkauf** hat begonnen.
Sicheren zur Verfertigung Weis-
merino u. Entschärfungsmas-
chinenfabrik. Buchhalter:
Larras, Wald-Siederer,
Märkische Schweiz, Oesterland.

Gebr. Dogart
mit Gehilfen
gebr. Halbverdeck,
frisch lackiert, sehr gut erhalten,
auch einjährig zu fahren, sowie
Einpänn.-Kollwagen
billig zu verkaufen. [2067]
Deltaherstrasse 9.

**Strohheile,
Garbenbänder,**
feurig und säureecht gefärbt,
empfehlenswert für kommenden Ernte
zu den billigsten Tagespreisen
Zurhaus
Strohheile- und Garbenfabrik.
Gerbsiedl. [4327]

Luzerneheu,
eingebunden, gesund geerntet, ab
Schneide hier 4 ML, frei Hof
Halle 450 ML, abzugeben. [1530]
Mittler Dier.

Stroh alter sowie
neuer Ernte
in Dornitz
Bündelverfertigung, Kraft u.
höchsten Preisen E. Drescher,
Dornitz a. Sec. Tel. 40.

**Pferde-
Verkauf.**
Aus unserem Betriebe sollen ca. 50 Pferde mit oder ohne
Gehirz verkauft werden. Es befinden sich darunter erit-
haltige und größtenteils genaue Babypferde.
1 Paar 6 Jähr. belagte Fäher, 120 groß.
1 Paar 7 Jähr. belagte Fäher, 120 groß.
1 Paar 6 Jähr. belagte Fäher, 120 groß.
1 Paar 7 Jähr. französische Blauschimmel, 170 groß.
1 Paar 6 Jähr. französische Braune Stuten, 170 groß.
1 Paar 6 Jähr. Rheinländer Blauschimmel, 170 groß.
1 Paar 6 Jähr. Schwärz, dunkle Fäher, 170 groß.
1 Paar 7 Jähr. braune Oldenburger Stuten, 170 groß.
1 Paar 6 Jähr. Oldenburger Hapen, 170 groß.
1 Paar 6 Jähr. Oldenburger Hapen, 170 groß.
1 Paar 6 Jähr. braune Oldenburger, 170 groß.
sowie 24 Stück einzelne Pferde verchiedener Rassen,
meist Einbänner, im Alter von 6-12 Jahren, 160 bis
170 groß. Die paarigen Pferde werden auch einzeln ver-
kauft. Geringe Preise werden 3-6 Monate zur Arbeit nutz-
bar verliehen. Die Pferde sind in sehr gutem Zustande
und werden unter Garantie für Alter, ausgef. frömm und
gut verkauft. Der Kaufpreis kann 2-6 Monate später
gezahlt werden.

Speditionen, Roll- und Lastfuhrwesen
Halle a. S., Landsberger Strasse 65.
Telephon 627 und 8882. [4381]

Heute ist ein großer Transport
prima hochtragender Rube
sowie neumilchender Kühe
bei uns am Verkauf eingetroffen.
Oberländer & Buchheim,
Viehgeschäft, Teichstrasse 10, "Ruffischer Hof".
Tel. 1118.

Mittwoch, den 22. d. Mts.,
erhalte ich
**schwedische u. Hollsteiner
Pferde.**
Chr. Körber, Halle a. d. S.,
Dorotheenstr. 12.
Ferrari 1195.

Der Verein offizieller Stammviehzüchter in Norden,
4800 Mitglieder zählend,
welcher keine Verkauf vermittelt jederzeit
Original
Offiziell geschtes Zuchtvieh
nach. Anfragen an die Geschäftsstelle des
Vereins in Norden. [4133]

Ca. 100
Sentner **Ia. Kleeheu**
ab Feldheime zu verkaufen. **R. Loest,** Barfir. 13,
Rottorf.

Landwirte! Landarbeiter!
Das Rittergut **Möser** — Station der Bahnstrecke
Berlin—Magdeburg, etwa 6 km von Burg, 16 km von
Magdeburg — wird unter **Mitwirkung der Königl.**
lichen Generalkommission in

Rentengüter und Arbeiterstellen
aufgeteilt.
Guter Mittelboden
ausgezeichnete Wiesen.
Die Angemessenheit der Preise wird von der
Königlichen Generalkommission festgestellt.
Mässige Anzahlung.
Beleihung durch die Königliche Rentenbank.
Die Königliche Spezialkommission, Magde-
burg, Wilhelm-Raabe-Strasse 15, erteilt auf
Wunsch Auskunft, ebenso die Generalkommission
an Köser, Post Schermen, Bez. Magdeburg.
Landgütererwerb
G. m. b. H. [4294]
Berlin NW. 7, Dorotheenstrasse 26.

Der Stallwächter der Gesundheit!
Sicherstes und billigstes Desinfektionsverfahren
zur Verhütung von Viehscheune. [4123]
Einfachste Handhabung. Die Bomos-Gase dringen
überallhin u. vernichten deshalb alle Bazillen sicher.
Hauptvertriebsorte:
B O M O S
O
S
Helmbold & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 104,
Ferrari 94.

